



GCE AS

B820U20-1A



S19-B820U20-1A



WEDNESDAY, 15 MAY 2019 – AFTERNOON

GERMAN – AS component 2
Reading Resource Folder for use with Section B

The folder need not be handed in with your answer booklet.

For use with Section B Question 4(A) and 4(B)

Lesetext 1

Kind plötzlich krank: Notfall-Mama, bitte kommen!



Wenn das Kind plötzlich krank ist und die Eltern arbeiten müssen,
kann die 'Notfall-Mama' helfen

„Um ein Kind aufzuziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“ So lautet ein afrikanisches Sprichwort, und gerade Eltern wissen, was damit gemeint ist. Auch wenn man versucht, alles bestmöglich zu organisieren, gibt es immer wieder Ausnahmesituationen, wie die Krankheit von Kindern, die den gewohnten Tagesablauf total durcheinanderbringen können.

Einerseits möchten Eltern natürlich am liebsten selbst beim kranken Kind bleiben und es gesund pflegen, andererseits sind sie am Arbeitsplatz gefordert. Der Urlaub ist schnell aufgebraucht, und nicht immer findet man Unterstützung bei Großeltern.

Aus diesem Grund gibt es eine neue Initiative in Österreich. Die Notfall-Mama hilft Eltern bei der Betreuung der Kinder zu Hause. Auch wenn ein Elternteil erkrankt ist.

Man kann eine Notfall-Mama per Telefon buchen. Diese kommt dann nach Hause, vereinbart mit den Eltern alles Weitere rund um die Betreuung und kümmert sich um das Kind. Man muss einen Beitrag von 14,50 Euro pro Monat zahlen, um Mitglied dieser Initiative zu sein.

For use with Section B Question 5

Lesetext 2

Ein Auszug aus dem Roman *RegenTropfenGlück* von Jana Frey



Da stieg ein fremdes Mädchen ein. Vorne. Zwei Stationen vor der Schule.

Ben sah das fremde Mädchen an und wusste selbst nicht, warum er so starrte. Das Mädchen atmete sichtbar ein und aus – war sie gerannt, um den Bus noch zu erreichen? Niemand beachtete sie bisher. Niemand außer ihm. Ihre Schultern hoben und senkten sich, ihre Augenlider flatterten ein paar Mal, dann stand sie einfach ganz still da.

Sie war von Kopf bis Fuß in Schwarz gekleidet und genau wie Ben hatte sie Stöpsel in ihren Ohren. Schwarze. Ben konnte die Bässe hören. Sie hatte dunkelrote Haare, die sich unten an den Spitzen leicht ringelten. Dazu große Augen und eine kühle Augenfarbe – Grau? Ben war sich nicht sicher. Die Schatten unter ihnen waren jedenfalls grau, grau und tief. Ben schaute weg von ihr und wieder zurück. Bei ihr konnte man sich ein rosa Smartphone und dieses Gekreische, wie Marla und Peggy es von sich gaben, viel schwerer vorstellen. Keine Ahnung, warum, aber es war einfach so.

Ben schluckte. Das Mädchen war schön. Nicht nur hübsch oder so. Nein, schön. Und er hatte sie noch nie gesehen. Über ihrer Schulter baumelte eine bunte Stofftasche. Es war der einzige Farbkleck an ihr. Sie sah sehr erwachsen und sehr jung zur gleichen Zeit aus.

For use with Section B Question 6(A) and 6(B)

Lesetext 3

Johanna Spyri

Johanna Spyri ist bei weitem die in aller Welt bekannteste Persönlichkeit der Schweiz. Sie war Schriftstellerin, die sich auf Kinder- und Jugendromane fokussierte. Johanna Splyris berühmtestes Werk war *Heidi*. Diese Geschichte eines Mädchens, das bei seinem Großvater in den Schweizer Alpen aufwächst, wurde in über 50 Sprachen übersetzt und viele Male verfilmt.



Johanna Spyri wuchs als Tochter des Arztes Johann Jacob Heusser und der Dichterin Meta Heusser-Schweizer in Hirzel auf. Mit sechzehn kam sie für zwei Jahre in ein Internat in Yverdon. Vom 18. bis zum 25. Lebensjahr war sie wieder zu Hause, unterrichtete ihre jüngeren Geschwister, half der Mutter im Haushalt – und las und las.

1852 heiratete sie den Juristen Bernhard Spyri. Sie hatten einen Sohn, der 1884 mit 28 Jahren an Tuberkulose starb. Im selben Jahr starb auch Bernhard. Es war keine sehr glückliche Ehe. Bernhard Spyri arbeitete viel und zeigte wenig Interesse für seine Frau. Während ihrer Schwangerschaft geriet Johanna in eine tiefe Depression, die jahrelang anhielt.

Johannas Mutter war mit einem Pfarrer befreundet und er erkannte und förderte Johannas schriftstellerisches Talent. 1871 erschien ihre erste Erzählung und wurde ein großer Erfolg. Weitere Veröffentlichungen folgten – und dann: *Heidi*! Das lebenswerte, fröhliche Naturkind verschaffte Johanna einen sehr komfortablen Lebensabend.

Während ihrer letzten Lebensjahre schrieb die Witwe Johanna Spyri weitere Geschichten für Kinder und reiste viel.

